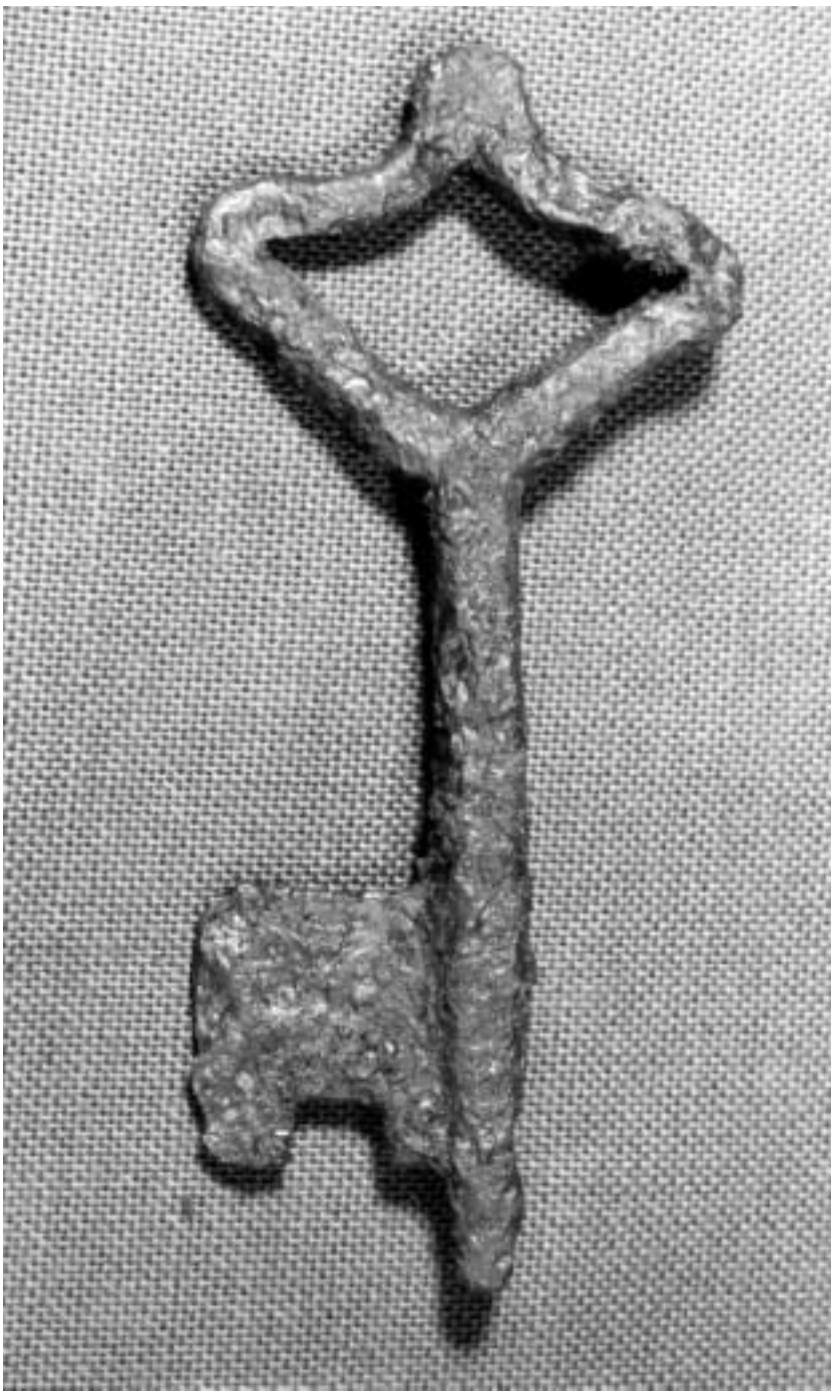
13. Jahrgang/2007/Heft 2

EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



Der Schlüssel zur Geschichte von Lasberg

Die Jüdische Volkshochschule in Wien

Goldwörth ist Gold wert

Der Anbau des Linzer Schlosses

Hans Schnopfhagen als Schulchronist

Stelzhamer Urtext-Nachdrucke

REGIONALEDITION EUR 4,–

OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK

www.regionalkultur.at

Das Interesse an regionalen Besonderheiten wächst. Ob Mundart, regionale Literatur, Brauchtum, Alltags- und Festtagsspeisen, Regionalgeschichte, die Vielfalt besticht.
Unter www.regionalkultur.at entsteht eine offene Plattform zur Darstellung dieser Besonderheiten aus allen Bereichen. Ein Wörterbuch dient der Erörterung mundartlicher Ausdrücke und Sprichwörter.

Als Grundlage für die Brauchtumsseiten diente die Arbeit "Das Jahr und seine Tage in Meinung und Brauch der Heimat" von P. Amand Baumgarten. Der Erstdruck erfolgte 1860, aus dem Nachlass wurde sie von Dr. Adalbert Depiny in den "Heimatgauen" herausgegeben. Wer über das Brauchtum unserer Tage nachlesen möchte, z. B. Allerheiligen und Allerseelen, Pfingsten, Advent, Fasching, Weihnachten oder Ostern, findet diese Informationen auf der Homepage www.genussland.at.
Unter www.regionalkultur.at finden sich auch Aktionen der Gemeinden. Etwa das Sammeln von autobiografischen Berichten von Menschen, die seinerzeit den Bergbau im Hausruck in Schwung hielten.

Jeder kann diese Plattform mitgestalten. Beiträge und Fotos sind erwünscht. Bitte senden Sie diese unter Angabe des Urheberrechts an eurojournal@utanet.at

Elisabeth Schiffkorn

AutorInnen:

Dr. Gerhard Bengesser / Liselotte Mauhart

DI Dr. Edith Frimmel, Kefermarkt

Dr. Monika Klepp, St. Veit/Mkr.

Kons. Franz Lugmayer, Steyr

Elisabeth Oberlik, Linz

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald
Heft 2/2007
Preis: Euro 4,–
Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessengemeinschaft für Regional-,
Kultur- und Tourismusentwicklung
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.
Redaktionsgemeinschaft:
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik
Elisabeth Oberlik – Kultur
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns – kulturelle Regionalgeschichte
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90
Auslandsabonnement: Euro 23,–
inklusive Porto
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und Nachbestellung:
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30
E-Mail: eurojournal@utanet.at
Homepage: www.eurojournal.at

Titelbild: DI Dr. Edith Frimmel.
Der Schlüssel von Lasberg

Druck: Druckerei Trauner,
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unangeforderte Manuskripte und
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Inhalt

Der Schlüssel zur Geschichte von Lasberg

Schon in der Jungsteinzeit wurde der Raum des heutigen Mühlviertels begangen, wie Funde beweisen. Doch die Erschließung und Rodung des großen Waldgebietes durch sesshafte Menschen erfolgte erst viel später. Es waren Eichen-Buchen-Wälder in den niederen und Birken-Föhren-Mischwälder in den höheren Lagen. Selten findet man noch in kleineren Bauernwäldern den ursprünglichen Bewuchs. Der Raum zwischen Feldaist und Waldaist war zu Ende des ersten Jahrtausends durch königliche Schenkung an das bairische Geschlecht der Griesbacher gekommen. S. 4

Vermeidung vermeidbarer Beschwerden

Ob im Alltag oder auf Reisen, es sind es nicht selten lästige, leicht zu verhindernde Unannehmlichkeiten, die den Tag vergällen. Gerade am Beginn einer Urlaubsreise kann die Sucht, allzu viel in den Koffer zu packen, zur Falle werden. Wer einen schweren Koffer unachtsam in ein Auto verlädt, ohne sich entsprechend abzustützen, kann sich – bei abgewinkeltem Oberkörper (also wie ein Kran) – einen Bandscheiben-Prolaps zuziehen. Daher die Grundregel: Leicht reisen! S. 8

Die Jüdische Volkshochschule 1934 bis 1938. Eine Gründung durch Karl Lugmayer

Nach dem Tod von Prof. Dr. Karl Lugmayer erhielt Franz Lugmayer dessen Nachlass. In der “Neuen Ordnung,” Jänner 1936, berichtete er über "Das Volksbildungswesen der Stadt Wien". Dort wird auch die "Jüdische Volkshochschule" angeführt. In seinen persönlichen Erinnerungen hielt Lugmayer seine Begegnung mit dem israelischen Religionslehrer Dr. Kalman Kupfer fest, der ihn nach dem II. Weltkrieg wiederholt in Wien aufsuchte. Bei seinen Nachforschungen erhielt Franz Lugmayer ein Bild von der Nationalbibliothek, auf dem Karl Lugmayer während seiner Rede anlässlich der Eröffnung zu sehen ist. S. 9

Wasser für Linz. Goldwörth ist Gold wert

Die kleine Mühlviertler Gemeinde Goldwörth mit 900 Einwohnern versorgt Linz mit Wasser aus ihren Quellen. Bürgermeister Helmuth Außerwöger: "70 bis 80 Prozent des Linzer Wassers werden aus Goldwörth bezogen, das sind 64.000 Kubikmeter pro Tag, denn bei uns ist die Welt noch in Ordnung, Wasser, Luft und Boden sind von vorzüglicher Qualität." Dies und auch der große Wasserreichtum des nördlichen Eferdinger Beckens veranlassten die LINZ AG vor Jahren einige Grundstücke auf Goldwörther Gemeindegebiet zu erwerben. 1968 bekam die LINZ AG die Bewilligung für drei große Brunnenanlagen. "Das Grundwasser-Reservoir ist unerschöpflich, es besteht aus dem Bergwasser des Mühlviertels und dem Grundwasser des Eferdinger Beckens, filtriert durch den Schotter", erklärt der Bürgermeister. "Auch bei größter Trockenheit war bisher immer ausreichend Grundwasser vorhanden." S. 14

Hans Schnopfhagen als Schulchronist. Von der Schülerstatistik zur St. Veiter Festkultur

Am 18. Jänner 1903 schrieb Hans Schnopfhagen das Gedicht “Hoamatlicher Abend” in die Chronik des Gasthofes Dimmel in St. Veit. Unverkennbar ist der Einfluss Stelzhamers in dieser spontanen Gelegenheitsdichtung, die Verlauf und Stimmung eines Heimatabends wiedergibt. Nach dem Essen rücken die Alten und die Jungen zusammen zum gemeinsamen Singen. Gottfried, der Sohn des Schulleiters, begleitet mit der Zither Mundartgedichte von Franz Stelzhamer in der Vertonung von Hans Schnopfhagen. Den Abschluss um Mitternacht bildet “Hoamatland”, ein Lied, das bereits wenige Jahre nach seiner Entstehung besonders populär war. In ihren Erinnerungen an Vater Hans Schnopfhagen schrieb Berta Steiniger-Schnopfhagen 1965, dass er zu diesen Anlässen auch Schattenspiele vorführte und eigene Mundartdichtungen vortrug. Auch die St. Veiter Lokalgeschichte spielte eine Rolle, wie das 1894 entstandene Mundartgedicht “Wo liegt der Hund begrab´n?” beweist. S. 16

Baubeginn des Südflügels am Linzer Schloss

Zum Jahrhundertbau erklärte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer anlässlich des kürzlich erfolgten Spatenstichs den Südflügel am Linzer Schloss. Jahrhundertbau vor allem deshalb, weil es genau 207 Jahre gedauert hat, dass der 1800 abgebrannte Teil des Linzer Schlosses wieder errichtet wird. Ein eher seltenes Ereignis.

Wie der Landeshauptmann ausführte, wurden die Pläne für das Universalmuseum an markantem Platz wegen des bedeutsamen Jahres 2009, des Kulturhauptstadtjahres von Linz, vorgezogen. Und nun geht es Schlag auf Schlag.

Nur 18 Monate nach dem Grundsatzbeschluss kann mit dem Bau des 24-Millionen-Projektes begonnen werden. Stadt und Land arbeiteten zusammen, um den ambitionierten Zeitplan einhalten zu können.

Bevor der Architektenwettbewerb Anfang März 2006 für das junge Grazer Architektenteam Martin Emmerer, Hansjörg Luser und Clemens Luser (HoG architektur) entschieden wurde, erwog man, wenn auch nur kurz, den Südflügel nach alten Bauplänen wieder erstehen zu lassen. "Wir bauen für das 21. Jahrhundert und Alt und Neu sollen nebeneinander bestehen. Wir müssen neue Möglichkeiten der Präsentation nützen", betonte Landeshauptmann Pühringer bei der Spatenstichfeier.

Bürgermeister Dr. Franz Dobusch wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, dass das Kulturhauptstadtjahr bedeutende Projekte ankurbelt, so wie das mutige Projekt ein altes Schloss mit einem so modernen Bau zu verknüpfen. Er bedankte sich bei der Jury für den Mut dieses Projekt zu realisieren.

Das Linzer Schloss wird ab 2009 das größte Universalmuseum Österreichs beherbergen. Geplant sind fünf Bereiche auf einer zusätzlichen Nutzungsfläche von sechstausend Quadratmetern.

Neben Grundinformationen über Oberösterreich vermittelt eine Naturschau in einer Dauerausstellung eine Entdeckungsreise in die Naturgeschichte unseres Landes. Der Ausstellungsraum Technik gibt Einblick in die technik- und wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung Oberösterreichs.

Natürlich bietet das neue Universalmuseum auch genügend Platz für Wechselausstellungen und einen attraktiven Veranstaltungsraum über den Dächern von Linz, der vielfältig genützt werden kann.

Die erste Sonderausstellung im Kulturhauptstadtjahr 2009 trägt den Titel "Das grüne Band Europas" und verbindet die Erhaltung von wertvollen Naturgebieten entlang des ehemaligen Eisernen Vorhanges von Skandinavien bis zur Türkei.

ELISABETH OBERLIK



Linzer Schloss, Ansicht vor dem Brand um 1800. Foto: OÖ Landesmuseen

Vieles neu im Nordico

Am 15. Oktober beginnt der Umbau des aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammenden Baues. 1973 wurde das Nordico umgebaut und als Museum eröffnet. 1911 hatte die Stadt Linz das Haus angekauft.

Für den nunmehrigen Umbau sind vorläufig 1,5 Millionen Euro budgetiert. Vorgesehen ist die dringend notwendige Erneuerung aller elektrischen Anlagen, inklusive neuer Beleuchtung und EDV-Installationen. Dafür ist schon ein Drittel des Budgets vorgesehen.

Ein Relikt aus der ersten Ausbauphase ist auch der Lift. Die Gefahr stecken zu bleiben wird nicht mehr vorhanden sein, eine freundliche Stimme die Navigation übernehmen. Alle Fenster müssen erneuert werden, die Wände – von vielen Farbschichten bedeckt – werden abgeschliffen und saniert, der Festsaal mit einer Klimaanlage versehen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Denkmalamtes wird das schwere Holztor, eher abweisend als einladend, durch ein Glasportal ersetzt, das ins Innere lockt. Aus der bisherigen Portierloge wird ein Museumsshop, die Kassa verlegt.

Der bisherige Clubraum, nur vom Museum aus zu betreten, wird ein Tagescafé mit direktem Zugang von der Dametzstraße. Ein Umbau, der ohne Schwierigkeiten zu bewerkstelligen ist, weil dieser Türdurchbruch bereits vorhanden ist.

Die Fassade bekommt ihren ursprünglichen Charakter, die Putzbänder werden entfernt, die Granitfassungen der Fenster wieder zur Geltung gebracht. Vorgesehen ist eine Fassadenfärbung in einem eleganten zartrosa Farbton.

Nicht nur nach außen hin wird sich das Nordico in neuem Gewand präsentieren. Für seine Aufgabe dem Thema Fotografie nicht nur im Aufbewahren vorhandener Schätze nachzukommen, sind auch Möglichkeiten der Bildbearbeitung digitaler Fotografie, die vom Publikum genützt werden können, vorgesehen.

Für die Umbauplanung der Innenräume ist der Leiter der Abteilung Stadtgestaltung des Magistrates Linz, MMag. arch. et art. Josef Füreder, zuständig, für die Vorplatzgesaltung Architekt August Kürmayr.

Alles sollte im Mai nächsten Jahres fertig sein. Das neue Haus wird mit einer Ausstellung über jene Künstler eröffnet, die im Egon-Hofmann-Haus gelebt und gewirkt haben. Im Herbst folgt eine industriehistorische Ausstellung, in deren Mittelpunkt die voest steht.

Im Hinblick auf 2009 wird schon heuer die Parole ausgegeben: "Nimm deine Umgebung wahr", ein Projekt mit den Schulen, die ihre Umgebung dokumentieren. Die Ergebnisse sollten im Kulturhauptstadt-Jahr vorliegen und einen Grundstock bilden für eine eventuelle weitere Untersuchung nach zehn Jahren. Veränderungen im Stadtbild und in der Stadtentwicklung sind damit dokumentierbar.

ELISABETH OBERLIK